

20 Sekunden

**Leitzins-Prognose**

WASHINGTON. Die US-Zentralbank dürfte wenige Monate nach Ende der monatlichen Anleihenkäufe den Leitzins wieder anheben. Laut Fed-Chefin Janet Yellen könne dies Mitte 2015 der Fall sein. SDA

**Geschoss explodiert**

BRÜSSEL. Ein Geschoss aus dem Ersten Weltkrieg ist gestern auf einem Industriegelände in Belgien explodiert und hat zwei Arbeiter getötet. SDA

**Waffen weggeschafft**

DAMASKUS. Fast die Hälfte des syrischen Chemiewaffenarsenals wurde inzwischen ausser Landes geschafft. Das teilte die Organisation für das Verbot von Chemiewaffen mit. Die Waffen werden vernichtet. SDA

**14-Jähriger getötet**

KAIRO. Bei Krawallen zwischen Islamisten und Sicherheitskräften ist gestern im Süden von Kairo ein 14-Jähriger getötet worden. Seine Verletzungen waren ihm durch Gummigeschosse zugefügt worden. SDA

ZAHLEN UND QUOTEN

**Lotto**  
**7, 10, 25, 30, 32, 35**  
 Glückszahl (GZ): 1  
 Replay: 12  
**Gewinnquoten:**

4 x 5 + GZ	je 20258.10
27 x 5	je 1000.-
191 x 4 + GZ	je 258.80
1368 x 4	je 90.20
3661 x 3 + GZ	je 34.05
23011 x 3	je 10.85

Jackpot Swiss Lotto:  
**5 Millionen Franken**  
**Joker**  
**9 0 8 9 5 4**  
**Gewinnquoten:**

20 x 4	je 1000.-
135 x 3	je 100.-
1153 x 2	je 10.-

Nächster Jackpot:  
**180 0000 Franken**

**DEUTSCHLAND**  
**Lotto**  
**1, 7, 10, 23, 25, 40**  
 Superzahl: 3  
 Spiel 77: **1420000**  
 Super 6: **992952**

ohne Gewähr

# «Die ganze Liebesenergie

ZÜRICH. «Quizduell» spielen, Mails checken und WhatsApp-Nachrichten senden: Smartphones sind für Beziehungen fast so gefährlich wie Affären.

Abends beim Italiener mit dem Liebsten. Das Handy vibriert. Das Ratespiel «Quizduell» fordert zum Spielen auf. «Nur noch diese Runde, Schatz.» Später im Bett. Das Handy piepst. Ein SMS? WhatsApp? Oder ein wichtiges Geschäftsmail? «Lass mich das schnell checken.» Nicht mal nach dem Sex ist Ruhe. Statt der Zigarette danach wirft man noch einen letzten Blick aufs Handy. Das macht gemäss einer amerikanischen Studie immerhin jeder Fünfte.

«Handys sind regelrechte Beziehungskiller», sagt Paar-

therapeut Klaus Heer. Paare suchen zunehmend bei ihm Hilfe, weil sich ein Partner wegen der Handysucht des anderen vernachlässigt fühlt. «Viele haben das Gefühl, sie lebten in einer Dreiecksbeziehung», so Heer. Permanent sei ein Dritter dabei: im Bett, am Tisch, in den Ferien. «Die ganze Liebesenergie wandert aufs Handy ab.» Auch Paarcoach Norina Bräm Wolf behandelt zunehmend Betroffene. «Affären kann man nicht nur mit einer Person, sondern auch mit dem Handy haben», sagt sie. Man könne ihm gegenüber sogar Eifersucht empfinden.

Man habe verlernt, durch

Kommunikation mit seinem Partner die gleiche Spannung zu erzeugen wie mit dem Handy. «Ohne viel zu investieren, bietet das Handy sehr viel. Man kann die Befriedigung ohne Vorarbeit sofort abrufen.» In einer Beziehung aber gehe das natürlich nicht.

«Affären kann man nicht nur mit einer Person, sondern auch mit dem Handy haben.»

Norina Bräm Wolf, Paarcoach.

Damit das Handy nicht zum Beziehungskiller wird, rät Heer, Regeln aufzustellen: «Ein Handyverbot am Tisch kann sinnvoll sein. Auch das Schlafzimmer kann zur handyfreien Zone erklärt werden.»

**Diskussion:** Womit verbringen Sie die meiste Zeit am Handy? Reden Sie mit auf



Am Tisch, im Bett, in den Ferien:

## Pädophilen-Ring mit 27000 Mitgliedern

WASHINGTON. US-Ermittlern ist ein Schlag gegen einen international tätigen Kinderporno-Ring gelungen. Der Betreiber einer Website mit mehr als 27000 Mitgliedern wurde angeklagt. Der 27-Jährige hat gestanden, mit Hilfe von Fake-Profilen in sozialen Netzwerken Kinder sexuell ausgebeutet zu haben. Das scheint aber nicht die einzige Quelle gewesen zu sein: Einige der Opfer waren drei Jahre alt oder noch jünger. Auf der Website, die nur über eine

spezielle Software zugänglich war, konnten mehr als 2000 Videos unbekleideter Minderjähriger abgerufen werden. Rund 250 Opfer aus mehreren Ländern konnten identifiziert werden. Die meisten stammten aus den USA, die anderen aus Grossbritannien, Kanada, Neuseeland, Australien und Belgien. Gegen 150 US-Nutzer der Seite und gegen 150 weitere im Ausland laufen Ermittlungen. Es seien weitere Festnahmen zu erwarten. SDA

## Soziologe läuft Amok: Sieben Tote

ISTANBUL. Ein Amokläufer hat in einer Amtsstube im Nordosten der Türkei unter früheren Kollegen ein Blutbad angerichtet. Mit einer automatischen Waffe erschoss der aus dem Dienst der Statistikbehörde entlassene Mann gestern in der Provinzhauptstadt Kars sechs Angestellte und sich selbst. Die Tat habe keine politischen Hintergründe, sagte Provinzgouverneur Eyüp Tepe, «er war ein Mitarbeiter mit psychischen Problemen». Gemäss Medienberichten handelt es sich um einen Soziologen, gegen den interne Untersuchungen liefen. SDA

ZAHL DES TAGES

**1,8 Millionen**

Vierteldollarmünzen hat ein Aufseher in einer Kleinstadt in den USA gestohlen. Die Münzen im Wert von 450 000 Dollar stibitzte er über einen Zeitraum von zwei Jahren aus einem Raum im Gemeindeamt, wo das Geld aus Parkuhren gesammelt wurde. SDA

## Zwilling-Bärchen zeigen sich



MÜNCHEN. Bei frühlingshaften Temperaturen hatten die Eisbären-Zwillinge des Münchner Tierparks Hellabrunn gestern ihren

ersten öffentlichen Auftritt. Diesen nutzten die beiden Bärchen für eine publikumswirksame Spieleinlage. Auf die Welt gekom-

# wandert auf das Handy ab»



Bei vielen Paaren ist das Smartphone immer dabei. COLOURBOX

## «CANDY CRUSH SAGA»



Die endlose Jagd: Das Puzzlespiel «Candy Crush Saga» begeistert vor allem Frauen. Nur 30 Prozent der Spieler sind männlich. Mittlerweile wurde die App über eine halbe Milliarde Mal heruntergeladen. Als sogenanntes Gelegenheitsspiel kann «Candy Crush Saga» überall geockt werden: Im Bett, während des Essens, beim Fernsehen. «Die gemeinsame Zeit wird anderweitig genutzt und der Partner oder die Partnerin fühlt sich zweitrangig, unwichtig und letztlich vielleicht auch ungeliebt», sagt Paarberaterin Norina Bräm Wolf. tob

## «CLASH OF CLANS»



Flucht aus der Realität: Bei «Clash of Clans» übernimmt der Spieler die Kontrolle über einen Barbarenstamm. Hab und Gut müssen gegen Feinde verteidigt werden. Greift man selber an, locken virtuelle Pokale. Wird der Spieler befördert, ist ein immer grösserer Zeitaufwand vonnöten. Die Gefahr: Das Spiel schafft eine Ersatzwelt. «Es kann sein, dass diese wichtiger wird als die reale Welt», sagt Paarcoach Bräm Wolf. Durch Push-Meldungen, die einen auffordern, weiterzuspielen, werden Pausen oder gar ein Verzicht zudem viel schwieriger. tob

## «QUIZDUELL»



Der Zeitfresser: 1.1 Millionen Schweizer sind dem «Quizduell» verfallen. Laut dem Entwickler FEO Media hat die Schweiz mit dem Spiel schon unglaubliche 685 Jahre verbraucht. Der Reiz der App liegt darin, dass man unter Zeitdruck gegen Millionen reale Gegenspieler antreten kann. Das spornt an, es kann in einer Beziehung aber gefährlich sein. «Bei ungleichen Interessen und unterschiedlichem Bildungsstatus ist die Frustration vorprogrammiert», sagt Paarberaterin Norina Bräm Wolf. tob

## WHATSAPP UND FACEBOOK



Ablenkung aus der Ferne: Immer «on» – bei WhatsApp und Facebook ist die Kommunikation sowohl Fluch als auch Segen. «Diese beiden Apps sind fast auf allen Smartphones installiert und werden sehr rege genutzt», sagt Paar-

coach Norina Bräm Wolf. Der Zeitverbrauch lässt sich nicht steuern – vielmehr findet eine Fremdsteuerung statt. Dabei kann man schnell in ein Fettnäpfchen tappen: «Anfragen des Partners, die nicht sofort beantwortet werden, geben Anlass zu heftigen Diskussionen», so Bräm Wolf. tob

## «FLAPPY BIRD»



Aus Lust wird Frust: Über 50 Millionen Mal wurde das Game «Flappy Bird» geladen. Nachdem es der Entwickler aus den Stores gelöscht hat, sind zahlreiche Spiel-Klone aufgetaucht. Das Original sollte entspannen, hat

aber viele Spieler zur Weissglut getrieben. «Und weil Gewinnen immer wichtiger wird, engt sich der Fokus ein und eine lebendige Partnerschaft wird kaum mehr möglich. Der Frust aus dem Spielverlauf kann die Beziehung massiv beeinflussen», so die Paarberaterin Bräm Wolf. tob

zum ersten Mal



men ist der Nachwuchs von Mutter Giovanna vor 14 Wochen. Namen haben die beiden aber noch nicht. NJ/FOTO: KEYSTONE

# So könnten die Sanktionen unsere Ferien vermiesen

**ZÜRICH.** Sanktionen von EU und USA sowie ein Stopp der Freihandelsgespräche mit der Schweiz: Welche Folgen haben diese Schritte gegen Russland?

## Sorge um Gaslieferungen

Am meisten Sorge bereitet vielen die Abhängigkeit vom russischen Gas. Auch die Schweiz wäre von einem Versorgungsstopp betroffen. Rund ein Viertel des Erdgases, das in die Schweiz geliefert wird, kommt aus Russland. Der grösste Teil stammt aber aus EU-Ländern und aus Norwegen.

## Flugpreise könnten steigen

Den höheren Ölpreis im Zuge der Krim-Krise bekommen auch die Konsumenten zu spüren. So warnt etwa der Weltverband der Airlines (Iata), der Preisanstieg bremse die Erholung und führe zu Belastungen von 3 Milliarden Dollar. Das könnte sich auf lange Sicht auch auf die Preise für Flugtickets auswirken.

## Einzelne Maschinenbauer

## zittern

Grosse Geschäfte in Russland macht etwa Peter Spuhlers Stadler Rail. So landete die Firma im vergangenen Jahr etwa einen Auftrag für 24 Doppelstockzüge des Moskauer ÖVs. Der Wert: Rund 350 Millionen

## Franken.

## Schweizer Banken sind feindraus

Europäische Banken haben laut einer Berechnung der US-Bank JP Morgan Auslandsforderungen gegenüber russischen Banken in Höhe von ins-

gesamt 184 Milliarden Dollar. In der Schweiz können die Banken das Ganze etwas entspannter betrachten: Sie haben mit weniger als 10 Milliarden Dollar relativ geringe Forderungen gegenüber russischen Banken. LAURA FROMMBERG

## Schweiz setzt Verhandlungen mit Russland aus

**BERN/KIEW.** Der Bundesrat hat die Gespräche mit Russland über ein Freihandelsabkommen auf Eis gelegt. «Diplomatisch sinnvoll» findet SP-Nationalrat Eric Nussbaumer. Auch FDP-Ratskollegin Christa Markwalder hält das für richtig, «allerdings ist es nur ein politisches Zeichen mit wenig Wirkung». SVP-Nationalrat Roland Büchel kritisiert den Schritt mit Blick auf die Neutralität der Schweiz als «sehr ungeschickt». Moskau reagierte gestern auf die Sanktionen seitens der USA und der EU und drohte mit einem Kurswechsel im Atomstreit mit dem Iran.



Soldaten vor der gestürzten Basis der ukrainischen Flotte. EPA

Unterdessen treibt Russland die Annexion der Krim weiter voran. Prorussische Kräfte stürmten auf der Halbinsel das Hauptquartier der ukrainischen Flotte. Die Ukraine will ihre Truppen abzie-

hen. Auf der Suche nach einer politischen Lösung trifft UNO-Generalsekretär Ban Ki-moon heute den russischen Präsidenten Putin. Morgen will er in Kiew die neue ukrainische Führung treffen. NJ/SMA/SDA